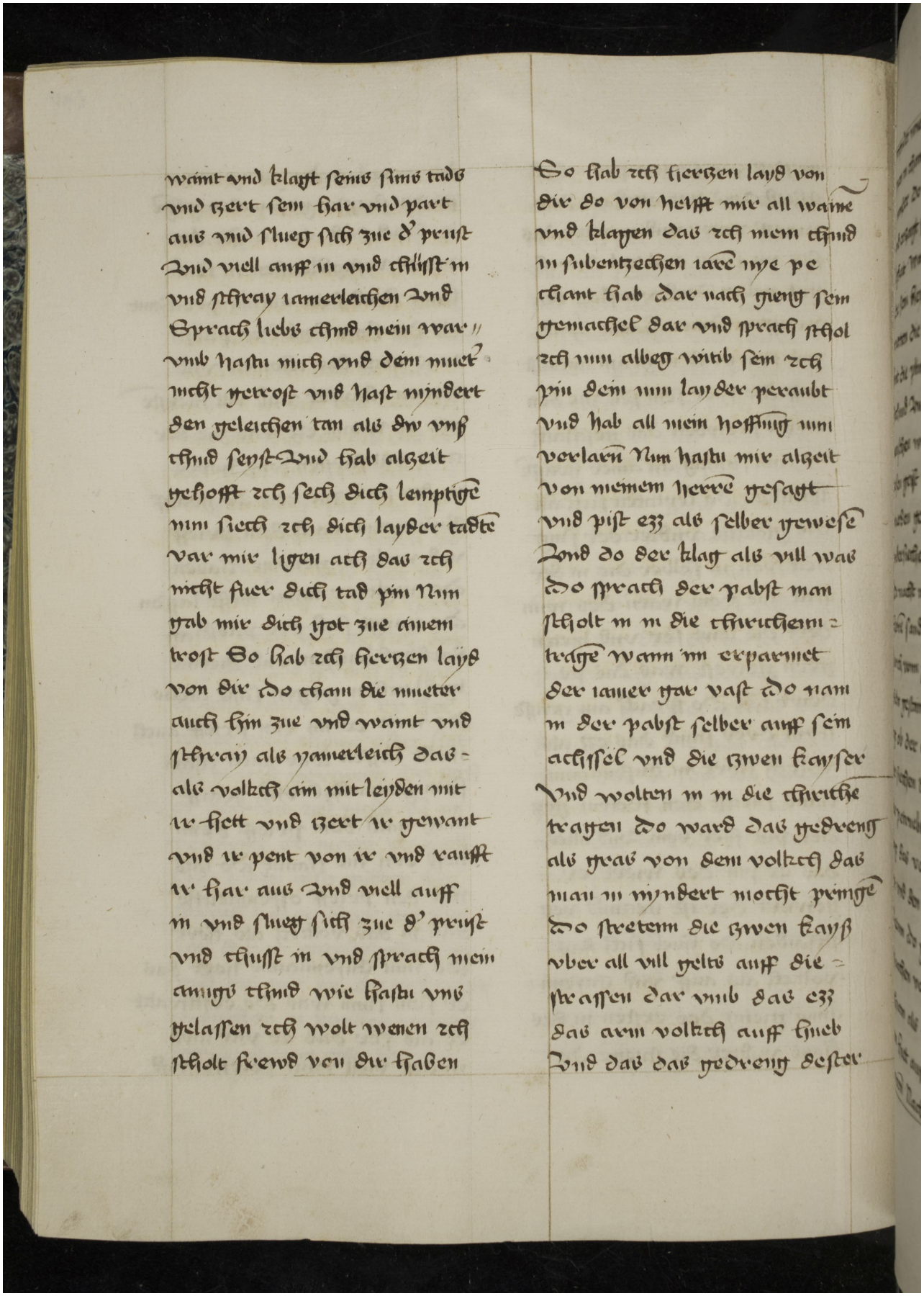
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



waint vnd klagt sein sinn tadt
vnd zert sein har vnd part
aus vnd slueg sich zue d' preust
Vnd viell auff in vnd chlisst in
vnd schray iamerleichen Vnd
Sprach liebs chind mein war //
vmb hastu mich vnd dein muet
nicht getrost vnd hast myndert
den geleichen tan als dw vnß
chind seyst Vnd hab alzeit
gehofft ich sech dich lempfige
nun siech ich dich layder tadte
var mir ligen ach das ich
nicht fuer dich tad pim Nun
gab mir dich got zue einem
trost So hab ich hertzen layd
von dir do chann die muetter
auch chum zue vnd waint vnd
schray als yamerleich das
als volkch ain mit leyden mit
ir hett vnd zert ir gewant
vnd ir pent von ir vnd rauft
ir har aus Vnd viell auff
in vnd slueg sich zue d' preust
vnd chusst in vnd sprach mein
amigs chind wie hastu vns
gelassen ich wolt wenen ich
scholt frewd von dir haben
So hab ich hertzen layd von
dir do von helfft mir all waine
vnd klagen das ich mein chind
in sibentzechen iare nye pe
chant hab dar nach gieng sein
gemachel dar vnd sprach scholt
ich nun alleg witib sein ich
pin dein nun layder peraubt
vnd hab all mein hoffnung uni
verlaren Nun hastu mir alzeit
von meinem herre gesagt
vnd pist ezz als selber gewese
Vnd do der klag als vill was
do sprach der pabst man
scholt m m die chuerichsem
tragen wann m erparmet
der iamer gar vast do nam
m der pabst selber auff sein
achssel vnd die zwen kayser
Vnd wolten m m die chuerichs
tragen do ward das gedrenng
als gras von dem volkch das
man m myndert mocht pringe
do streten die zwen kayß
vber all vill gelts auff die
strassen dar vmb das ezz
das arm volkch auff chneb
Vnd das das gedrenng dester